

End- Produzenten gemeinsam mit den LPG

Von Heinz Ziegner, Kandidat des ZK,
Sekretär der BL Magdeburg

Hoher ökonomischer Nutzen für die Genossenschaften, für die Zuckerfabriken, für die Volkswirtschaft — das war das Hauptergebnis des „Zuckerexperiments“ im Bezirk Magdeburg im vergangenen Jahr. Zwei Zuckerfabriken hatten in der Ernte, beim Transport und bei der Verarbeitung erstmalig ihre neue Rolle als Endproduzenten probiert. Die am Experiment beteiligten LPG erreichten gegenüber anderen einen Vorsprung in der Rodung von 10 bis 12 Tagen und erhebliche Kosteneinsparungen. Die Verarbeitungskapazitäten der Zuckerfabriken waren vom ersten Kampagnetag an voll ausgelastet.

Ergebnisse des Zucker- experimentes

Die Zuckerfabriken Haldensleben und Nordharz (Kreis Halberstadt) hatten im Herbst/origen Jahres erstmalig begonnen, ihre neuen Pflichten als Endproduzenten wahrzunehmen. Sie fühlten sich bereits für die Ernte der Zuckerrüben mitverantwortlich, organisier-

ten den Transport und verarbeiteten die Rüben.

Die Ergebnisse: In den beteiligten LPG der Kooperationsgemeinschaft Klein-Quenstedt, Kreis Halberstadt, sanken je Hektar Zuckerrüben die Kosten um 95,— MDN und der Arbeitsaufwand um 15 AKh. Der Gesamtnutzen betrug bei 160 Hektar über 15 000 MDN gegenüber dem Vorjahr. Die LPG Typ III in Anderbeck konnte 1350 Traktorenstunden einsparen, weil die vom Endproduzenten geleitete Trans-

portgemeinschaft den gesamten Transport übernommen hatte. Sie konnte dadurch drei Traktoren für andere Herbstarbeiten einsetzen — Nutzen über 11 000 MDN.

Im Bereich der Zuckerfabrik Nordharz waren 1965 in der Kampagne 78 Tage Planrückstand entstanden. Während des Experiments konnte ein Planvorsprung von vier Tagen erreicht und durch zügig verlaufende Arbeiten die Lagerzeit von etwa 50 000 t Zuckerrüben verkürzt werden.

Inzwischen haben entsprechend den Beschlüssen des VII. Parteitagés alle Zuckerfabriken des Bezirkes Magdeburg begonnen, als Endproduzenten lenkenden Einfluß auf die gesamte Produktion der Zuckerrüben zu nehmen, angefangen bei der Sortenwahl und beim Anbau, über Pflege, Ernte, Transport bis zur Verarbeitung. Ein Kooperationsverband Zuckerwirtschaft wurde gebildet. Auch in anderen Zweigen der landwirtschaftlichen Produktion hat diese Entwicklung eingesetzt. Schrittweise vollzieht sich der Übergang zu industriemäßigen Leitungsmethoden.

Die Verwirklichung dieser Linie der Partei erfordert vor allem von den leitenden Kadern und von den Grundorganisationen der Partei in der Lebensmittelindustrie, in den Großhandelsbetrieben, Landwirtschaftsbetrieben und staatlichen Leitungsorganen, daß sie das Wesen des neuen Entwicklungsabschnittes der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft gut verstehen. Die Bezirksleitung konzentriert sich daher auf die politisch-ideologische Arbeit, um den Grundorganisationen zu helfen, die Gesetzmäßigkeit dieser Entwicklung und ihre politisch-ideologischen Aufgaben zu erkennen. Die Bezirksleitung sorgt dafür, daß viele Leiter und viele Kollegen aus den beteiligten Betrieben bereits an den Beratungen zur Vorbereitung der neuen Maßnahmen teilnehmen. Es fanden Seminare, Versammlungen und Aussprachen statt.

Neue Rolle der Endproduzenten

Vor allem muß verstanden werden, warum diese Entwicklung unumgänglich ist, daß sie ein entscheidender Schritt zur Herausbildung des ökonomischen Systems des Sozialismus in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft ist. Es geht doch darum, die Menschen mit hochwertigen Nahrungsmitteln bedarfsgerecht und gut zu